



PFARRE
PÖLLAU





Foto: Privat

Liebe Pfarrblattleserinnen und Pfarrblattleser!

Immer wieder werde ich gefragt, was ein Kirchenaustritt eigentlich bedeutet – besonders im Hinblick auf die kirchenrechtlichen Folgen. Deshalb möchte ich heute einige wichtige Punkte dazu erklären.

Zunächst: Wer einmal getauft ist, bleibt nach christlichem Verständnis für immer getauft. Die Taufe kann nicht rückgängig gemacht werden. Trotzdem hat ein Austritt aus der katholischen Kirche weitreichende Konsequenzen auf die aktive Teilnahme am Leben der Kirche:

- Man schließt sich vom Sakramenten-Empfang, konkret der Kommunion, Beichte und Krankensalbung aus.
- Die kirchliche Eheschließung ist nur möglich, wenn einer der Partner katholisch ist.
- Man darf nicht Taufpate/in, Firmpate/in, Trauzeugen/in sein.
- Ein kirchliches Begräbnis ist nicht mehr selbstverständlich – es liegt im Ermessen

des Seelsorgers, ob er es auf Wunsch der Angehörigen dennoch durchführt.

- Es ist nicht möglich, kirchliche Aufgaben etwa als LektorIn, KommunionsspenderIn oder als Mitglied im Pfarrgemeinderat zu übernehmen.

Ein häufiger Grund für einen Kirchenaustritt ist der Kirchenbeitrag. Doch ohne diesen Beitrag wäre vieles nicht möglich. Er ermöglicht unter anderem:

- ✿ Seelsorge und soziale Hilfe für Menschen in Not
- ✿ Kulturelle Angebote
- ✿ Die Erhaltung und Pflege unserer Kirchengebäude

All das braucht Unterstützung. Unsere Gotteshäuser sind wertvolle Zeugnisse unserer Geschichte und Kultur. Und vor allem sind sie für uns Orte der Stille, des Gebets und der Gemeinschaft.

Ich danke allen, die durch ihre Treue, ihr Engagement und ihre finanzielle Unterstützung dazu

beitragen, dass unsere Kirche lebendig bleibt. Besonders freue ich mich, wenn sich jemand entscheidet, wieder in die Kirche einzutreten. Das ist ganz unkompliziert. Ein Gespräch mit dem Seelsorger und eine Unterschrift genügen.

Ich möchte auch mitteilen, dass ich von 28. Juli bis 13. August auf Urlaub bin – ich werde die kirchliche Trauung meiner Nichte in Burundi feiern. Für die Messen am Wochenende ist gesorgt, bei Begräbnissen helfen dankenswerterweise Priester aus dem Seelsorgeraum aus. Die Wochentagsmessen müssen in dieser Zeit leider entfallen.

Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer und Gottes Segen auf all euren Wegen!

Herzliche Grüße
Euer Pfarrer
Deogratias Ntikazohera

Ein Künder des Glaubens

Der Benediktinermönch David Steindl-Rast ist Vorbild und Wegweiser für ein Leben aus Dankbarkeit.

Öfter, als uns bewusst ist, werden wir an unseren Glauben erinnert und eingeladen, im Gebet innezuhalten: Jedes Glockengeläut ist mehrmals am Tag solch eine Einladung. Im Alten Testament sind es in der Erzählung von Josua die Trompeten von Jericho, die den Menschen signalisieren, dass Gott ihnen beisteht und ihnen Mut macht.

Auch Menschen können solche Mutmacher sein. Ein besonderer Künder des Glaubens ist der Benediktiner David Steindl-Rast, der nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag feiert. Er gilt als eine der bedeutendsten Stimmen für einen zeitgemäßen, erfahrungsbezogenen Glauben. 1926 in Wien geboren, trat er nach dem 2. Weltkrieg in den USA in den Benediktinerorden ein. Bereits früh erkannte er die Notwendigkeit, spirituelle Weisheitstraditionen über religiöse Grenzen hinweg zu verstehen und wurde zu einem Brückenbauer zwischen Christentum und östlicher Spiritualität. Dabei blieb

er fest im Christentum verankert. Sein Leben und Wirken sind geprägt von einer tiefen Mystik und Achtsamkeit. Mit seinen Büchern, Predigten und Seminaren wurde er zu einem wichtigen Wegbegleiter für viele Menschen. In einfacher und dabei eindringlicher Sprache lädt er dazu ein, das Leben, mit all seinen Widersprüchen, als Geschenk zu sehen und die Dankbarkeit als Grundhaltung des Glaubens zu leben. In einer Zeit der Orientierungslosigkeit erinnert uns Bruder David daran, dass wahrer Glaube aus der gelebten Erfahrung erwächst – aus dem Hören, dem Staunen und der tiefen Bereitschaft, sich von Gott und den Menschen berühren zu lassen.



Foto: Pfarrer-Initiative



Foto: Kathpress, Henning Klingner

Zum Dank für sein Lebenswerk wird ihm, der mittlerweile in Oberösterreich lebt, im Oktober die „Trompete von Jericho“ überreicht werden. Es ist dies eine Auszeichnung, verliehen von den katholischen Reformorganisationen, für Menschen, die auf besonders eindringliche Weise ihre Stimme erheben.

Astrid Krogger

PFARRE PÖLLAU



KONTAKT

Röm.-kath. Pfarramt Pöllau
Schloss 1A, 8225 Pöllau
03335 / 2253

poellau@graz-seckau.at

Dipl.-theol.
Deogratias Ntikazohera B.phil.,
Pfarrer

0676 / 8742 6757

[deogratias.](mailto:deogratias.ntikazohera@graz-seckau.at)

ntikazohera@graz-seckau.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo: 8:30 – 11:00 Uhr

Mi: 8:30 – 11:00 Uhr

Fr: 8:30 – 11:00 Uhr

Alexandra Narrnhofer,
Pfarrsekretärin
03335 / 2253
(0676 / 8742 6045 während der
Kanzleistunden)

Julia Schweighofer,
pastorale Mitarbeiterin
0676 / 8742 6472

Marion Kratzer, Mesnerin
0664 / 8861 2388

Dr. Josef Reisenhofer,
Leiter des Seelsorgeraumes
0676 / 8742 6183
pfarrer@htb.at

Spendenkonto der Pfarre Pöllau
IBAN:
AT39 2083 3000 0000 3806

Aktives Pfarrleben

Wallfahrt nach Maria Fieberbründl



Foto: Astrid Krogger

Am 1. Mai fand bei herrlichem Wetter unsere traditionelle Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl statt. Nach der Heiligen Messe stärkten wir uns mit einer Jause. Nach der Abschlussandacht wanderten wir nach Schönaun zurück.

Die gesamte Pfarrbevölkerung ist herzlich eingeladen, in den kommenden Jahren an dieser Wallfahrt teilzunehmen.

Maria Rechberger

Tauferinnerungsfest



Fotos: Maria Krogger

Pfarrcafé der Firmlinge



Foto: Julia Schweighofer

Im Rahmen der Firmvorbereitung luden die Firmlinge nach der Heiligen Messe zum Pfarrcafé in den Pfarrsaal ein. Die Jugendlichen sammelten fleißig für die Renovierung der Kalvarienbergkirche. Vielen Dank für Euren Einsatz!

Am Weißen Sonntag, dem ersten Sonntag nach Ostern, hat die Pfarre alle Familien mit ihren Kindern, die im vergangenen Jahr getauft worden waren, zu einem Familiengottesdienst und anschließendem Pfarrcafé eingeladen. Zur Erinnerung an ihre Taufe segnete Pfarrer Deogratias die Kinder und gab den Eltern Anregungen für Rituale in den Familien mit.

Messe in der Kalvarienbergkapelle

Pfarrer Deogratias wird auch künftig jedes Jahr im Frühsommer einen Gottesdienst in der Kalvarienbergkirche feiern. Die im Jahr 1699 von Propst Orthenhofen errichtete Kalvarienbergkapelle, auch Herz-Jesu-Kirche genannt, gilt als besonderes sakrales Baudenkmal im Pöllauer Tal. Es ist erfreulich, dass in dieser Kapelle künftig auch wieder Gottesdienste gefeiert werden.



Fotos: Maria Krogger

Wortgottesfeier mit Tauberneuerung

Mit Bezug auf die Tradition der Kirche symbolisiert die Albe das Taufgewand: „Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“

Die Albe wird als liturgische Kleidung auch für Wortgottesfeier-LeiterInnen empfohlen. Unsere Pfarre hat nun eine Albe mit buntem Schultertuch angeschafft. Das Tragen dieser liturgischen Kleidung soll die Würde der Feier verstärkt zum Ausdruck bringen.



Foto: Astrid Krogger

Firmung



Foto: Christa Fischer



Fotos: Markus Lang-Bichl

Erstkommunion

„Der Leib Christi“ – „Amen“. Diesen großen Augenblick der Jesusbegegnung in der Heiligen Kommunion haben die Erstkommunionkinder sehnlich erwartet.



Die letzten Stationen auf dem Weg zur Firmung beinhalteten für unsere Firmlinge unter anderem die Teilnahme an der Spiri-Night in Vorau.

Gemeinsam mit den FirmbegleiterInnen und Christa Fischer erhielten die FirmbewerberInnen einen Einblick in das Leben in der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenheid.

Dann stand auch schon die Firmung selbst auf dem Programm. Insgesamt 45 Firmbewerber und Firmbewerberinnen spendete Probst Bernhard Mayrhofer das heilige Sakrament der Firmung. Vielen Dank dem Firmspender für einen inspirierenden Gottesdienst und auch der Familie Siebenhandl und Freunden für die musikalische Gestaltung. Wir wünschen den Neugefirmtten, dass sie mutig und gestärkt ihren Weg gehen.

Gott ist an Eurer Seite!

Julia Schweighofer



Fronleichnam – Tradition und gelebter Glaube



Ein besonderes Zeichen der Gemeinschaft und des Zusammenhaltes in der Pfarre Pöllau ist die zahlreiche Teilnahme der einzelnen Organisationen und Institutionen sowie der Pfarrbevölkerung bei der Fronleichnamsprozession in den Aupark.



Fotos: FGR



Die KMB stellte um 6 Uhr früh die Bänke im Aupark auf.



Aktives Pfarrleben

Festmesse zum Heiligen Veit



Fotos: Marion Kratzer



Mit einem festlich gestalteten Gottesdienst mit vielen musikalischen Beiträgen feierten wir unseren Pfarrpatron am 15. Juni. Aufgrund des Amoklaufs in Graz hat die Diözese Graz-Seckau gebeten, auf das anschließende Fest zu verzichten.

Marktfest – Gottesdienst mit Weihbischof Johannes Freitag



Foto: Cornelia Zangl



Fotos: Marion Kratzer

Nach dem Festgottesdienst am Hauptplatz genoss Herr Weihbischof Johannes Freitag die Pöllauer Gastfreundschaft beim Marktfest.

Aktivitäten der KMB



Die Männer der KMB entfernten den Efeubewuchs an der Pfarrgartenmauer.



Fotos: KMB





Glocken – die

In unserem Kirchturm befinden sich fünf Glocken

Glocke 1 (Große Glocke): 3280 kg, 182 cm

Glocke 2: 1200 kg, 128 cm, Gussjahr: 1665

Glocke 3: 750 kg, 112 cm

Glocke 4: 400 kg, 87 cm, Gussjahr: 1549

Glocke 5 (Züggelglockchen): 100 kg, 55 cm

Läutordnung

Das Gebetsläuten zu den Tageszeiten ist auf die Stundengebete der Klöster zurückzuführen.

Um 6 Uhr, 7 Uhr, 12 Uhr und 19 Uhr läutet täglich die Glocke 2 zwei Minuten lang (Gebetsläuten – Engel des Herrn).

Um 19 Uhr läutet täglich die Glocke 4 nach der Glocke 2 für zirka 40 Sekunden. Dieses Läuten lädt ein, der Verstorbenen zu gedenken und die eigene Vergänglichkeit nicht aus den Augen zu verlieren (Arme-Seelen-Läuten).

Jeden Freitag um 15 Uhr läutet die Glocke 2 eine Minute lang in Erinnerung an die Todesstunde Jesu (Scheidungs Läuten).

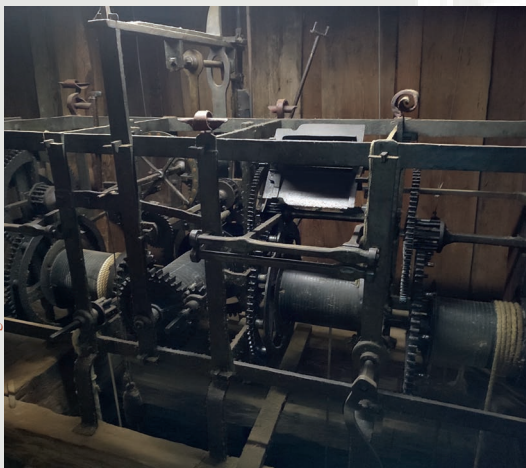
Besonderes Geläute

Bei Todesnachrichten läutet die Glocke 5 – Züggelglocke oder Josefsglocke (die letzten Züge eines Menschenlebens).

Nach dem Ableben des Papstes, Bischofs oder des Priesters der Pfarre wird die Große Glocke geläutet.

Alle Glocken (1 bis 4) werden am Tag vor einem Begräbnis kurz vor 12 Uhr geläutet; bei feierlichen Ein- und Auszügen, wie Firmung, Erntedank, Hochzeiten und zu Silvester um Mitternacht.

Die Große Glocke wird beim Evangelium und bei der Wandlung an kirchlichen Festtagen, wie am Christtag, Ostersonntag, Pfingstsonntag geläutet. Nach der Papstwahl (Habemus papam) läuten alle Glocken.



Fotos: Bernhard Zangl

Direkt unter dem Plateau der Glocken befindet sich das Uhrwerk der Kirchturmuhre.



Das „Zsammläuten“ 10 Minuten vor den Gottesdiensten wird wie das besondere Geläute händisch von der Mesnerin Marion Kratzer geschaltet.

Stimme der Kirche

Die Bedeutung der Kirchenglocken einst und heute

Kirchenglocken prägen seit vielen Jahrhunderten das Bild und vor allem den Klang unserer Dörfer und Städte. Ihr Läuten begleitet den Alltag, ruft zur Besinnung und erinnert an das, was oft im Trubel des Lebens verloren geht: An den Glauben, an Gemeinschaft und an die Gegenwart Gottes.

Schon im frühen Mittelalter begannen Kirchen damit, Glocken einzusetzen. Anfangs dienten sie ganz praktisch dazu, Menschen zum Gottesdienst zusammenzurufen – in einer Zeit, in der es keine Uhren gab. Doch schon bald bekamen Glocken eine tiefere, geistliche Bedeutung: Sie galten als Stimme der Kirche, als Zeichen des Heiligen, und wurden selbst gesegnet.

Eine Glocke ist kein beliebiges Instrument. Sie ist einzigartig in Klang, Tonhöhe und Form. Jede Glocke hat ihre Geschichte, ihren Namen und oft auch eine Inschrift, die von Hoffnung, Glauben oder Mahnung spricht. Glocken wurden für besondere

Anlässe gegossen, etwa zum Bau einer neuen Kirche, zum Gedenken an Kriegssopfer oder zur Feier eines Jubiläums.

Um das Läuten zu ordnen und ihm Struktur zu geben, entstanden Läutordnungen. Sie regeln bis heute, wann, wie lange und zu welchem Anlass Glocken erklingen dürfen. So unterscheidet man zwischen dem Angelusläuten (morgens, mittags und abends zum Gebet), dem Sonntags- oder Messläuten, dem Festgeläut zu Hochfesten und dem Trauergeläut bei Begräbnissen.

Doch was bedeuten Glocken heute, in einer modernen Gesellschaft? Für viele sind sie Erinnerung an Kindheit, an Heimat, an das tägliche Leben früherer Generationen. Sie sind verlässliche Begleiter – nicht aufdringlich, aber immer präsent. Ihr Klang schafft Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Kirche und Welt.

Warum sind Kirchenglocken heute noch wichtig, wenn doch beinahe jeder Mensch eine Uhr besitzt?

In einer Zeit, in der fast jeder ein Smartphone oder eine Armbanduhr trägt, scheint der praktische Zweck der Kirchenglocke – die Zeit anzusagen – überholt. Und doch behalten Glocken auch heute eine ganz eigene, unverzichtbare Bedeutung.

Denn Glocken messen nicht nur Zeit – sie deuten sie. Ihr Klang macht Momente bedeutungsvoll, den Beginn des Sonntags, die Einladung zum Gottesdienst, das Gedenken an Verstorbene. Sie schaffen Atmosphäre und rufen zur Besinnung, auch mitten im Alltag.

Während eine Uhr präzise informiert, lädt eine Glocke zum Innehalten ein. Ihr Ton durchbricht das Getriebe der Welt mit etwas, das nicht effizient, aber wesentlich ist: Mit einem Ruf zur Seele, zur Stille, zur Verbundenheit mit Gott und den Menschen.

Glocken sind öffentliche Zeichen gelebten Glaubens. Sie erinnern uns hörbar daran, dass es neben Terminen und Pflichten auch etwas gibt, das über unsere Zeit hinausweist – das Heilige.

Darum brauchen wir Glocken heute vielleicht mehr denn je; nicht um zu wissen, wie spät es ist, sondern um nicht zu vergessen, wofür unsere Zeit eigentlich da ist.

„Schwimmen“ im unendlichen „Mehr“

Mutworte zum Fest Mariä Himmelfahrt

Wo ist Gott, wenn wir verlassen, enttäuscht, mit unseren Kräften am Ende sind? Wir können ihn weder sehen noch hören – oft nicht einmal spüren. Die Aufmerksamkeitsstörung Neglect zeigt: Es kommt nicht nur darauf an, was wir sehen, hören oder spüren, sondern auf das, was unser Gehirn daraus macht. Auch gesunde Menschen nehmen nur den geringsten Teil des Lebens bewusst wahr. Gehen drei Menschen durch dieselbe Straße, erkennt jeder andere Aspekte. Das, was wir mit Realität meinen, ist unsere subjektive Inter-

pretation der Dinge.

Und wie sollen wir dann menschlich Unbegreifbares – jenseits von Zeit und Raum – erfassen können?

In einer Universum-Doku waren Wasservögel zu beobachten – auch Baumbrüter. Noch bevor alle Küken geschlüpft sind, verlässt die Mutter das Nest und entschwindet den Blicken der Jungen. Während sich die Kleinen – der Mutter nach – verzweifelt in die Tiefe stürzen, stockt mir als Zusehender der Atem. Was ich nicht sehe: Die Mutter lässt ihre Küken nicht aus den

Augen. Sie landen dort, wo sie sofort schwimmen, tauchen und Fische fangen können. Blicke die Mutter im Nest, müssten die Vögel mit der Zeit verhungern und würden die Freude und Schönheit ihres eigentlichen Daseins nie erfahren.

Mariä Himmelfahrt – das Fest des Vertrauens, dass wir in aller Ungewissheit der Zeit in einem letzten Sinn zu unserer einzigartigen Ganzheit gelangen, um in einem unendlichen „Mehr“ zu „schwimmen“.

Christa Carina Kokol

Himmelfahrt mit Leib und Seele

Himmelfahrt Jesu,
Himmelfahrt Marias;
auch wir – so unser
Bekenntnis –
werden einst in
den Himmel gelangen.
Nicht in den Himmel der
Schöpfung
sondern in den der Seele,
in den Himmel,
der kein Ort,
sondern ein Zustand der
Vollkommenheit ist,
wo wir mit Leib und
Seele eins sind mit Gott.

*nach Irmela Mies-Suermann,
in: Pfarrbriefservice.de*



Kräutersegnung am 15. August

Die Kräutersegnung gehört zu den volkstümlichen Bräuchen der römisch-katholischen Kirche. Dieser Brauch ist schon seit dem 9. Jahrhundert bekannt und ist in den letzten Jahren wieder mehr aufgelebt. Dabei werden am Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August Kräuter zu einem Strauß gebunden und mit zur Kirche gebracht. Dort werden diese im Gottesdienst vom Priester gesegnet und mit der Bitte um körperliche und seelische Gesundheit mit nach Hause genommen.

Unsere MinistrantInnen – nicht nur am Altar aktiv



Unsere Ministrantenschar freut sich dieses Jahr über sechs neue MinistrantInnen. Am 6. Juli wurden sie im Rahmen der heiligen Messe feierlich eingekleidet, aufgenommen und für ihren Dienst in der Kirche gesegnet. Wir sagen ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, Jugendliche und an ihre Eltern für die Bereitschaft, unsere Gottesdienstfeiern mit ihrem Dienst zu bereichern. Danke auch an Marion Kratzer und Tanja Heil für ihre Unterstützung bei der Betreuung unserer Minis.

Minis4Goal

Unser hoch motiviertes Mini-Team hat beim Fußballturnier Minis4Goal in Birkfeld den Pokal für den 7. Platz mit nach Hause gebracht. Herzliche Gratulation! Vielen Dank auch an unseren Trainer Christian Faist für seinen Einsatz. Markus Faist freute sich außerdem über die Auszeichnung als bester Tormann des Fußballturniers.

Julia Schweighofer

MinistrantInnenaufnahme



Die neuen MinistrantInnen: Alexandra Riegelbauer, Stefanie Faist, Mara Krogger, Anna Kröpfl, Michael Dremmel, Sebastian Prenner



4. Oktober Welttierschutztag

Der 4. Oktober wurde als Welttierschutztag gewählt, da er dem Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi entspricht, der für seine Liebe zur Natur und allen Geschöpfen bekannt war.

Franz von Assisi wurde im Jahr 1181 in Italien geboren. Der Heilige Franziskus gilt als Vorbild für einen respektvollen Umgang mit Tieren, da er sie als Geschöpfe Gottes betrachtete.





Ich bin in einem Umfeld groß geworden, in dem Werte wie Verlässlichkeit, Glaube und Anstand etwas gezählt haben. Das hat mich geprägt – im Leben und im Beruf.

Als Montagefacharbeiter weiß ich, was es heißt, anzupacken und Verantwortung zu übernehmen. Meine Familie gibt mir Kraft, vor allem mein Sohn Leon. Für ihn lohnt es sich, durchzuhalten und weiterzumachen.

Ich bin keiner, der viele Worte macht, aber ich bin da, wenn man mich braucht. In der Kirche bin ich nicht bloß Helfer, ich gestalte mit – pragmatisch, zuverlässig, im Hintergrund – nicht weil es jemand verlangt, sondern weil ich weiß, dass es Sinn hat.

Haltung zeigt man nicht mit Reden, sondern mit Taten.

„Denn du, HERR, segnest den, der aufrichtig lebt, dein Schutz umgibt ihn wie ein starker Schild.“

(Psalm 5,13)



Foto: Privat

Gerhard Wiedner

Pfarrkindergarten Pöllau



Im Pfarrkindergarten Pöllau wurde das Schwerpunktthema für die Frühlingszeit von den Kindern in unserer Kinderkonferenz demokratisch entschieden. Bei unserem Kindertreff, wo wir die Kindergartenwoche besprechen, Lieder singen, Gedichte üben oder gemeinsam tanzen, nehmen alle Kinder des Pfarrkindergartens teil. Dadurch konnten wir auch eine Abstimmung über unser neues Thema machen. Die Kinder bekamen von uns drei unterschiedliche Themen vorgestellt, mit denen wir uns in der Zeit bis zum Ferienbeginn beschäftigen wollten.

Die Wahl fiel auf das Thema: „Was kriecht und krabbelt denn da!“ – Alles über die Insekten und die Tierwelt in unserem Garten und auf der Wiese.

Intensiv haben wir uns mit kreativen Werkarbeiten, Liedern und Tänzen, Reimen und Gedichten und natürlich auch Geschichten, diesem Thema gewidmet. Wir erkundeten den Garten mit Lupen und sammelten Regenwürmer für unsere Schaukästen.

Die Werkarbeiten der Kinder werden bei uns im Kindergarten aufgehängt, oder als Ausstellung in unserem Gang für alle im Kindergarten sichtbar gemacht.

Das Kindergarten-Team



Fotos: Kindergarten Pöllau

Für Spenden zugunsten der Pfarre oder der Renovierung der Kalvarienbergkirche verwenden Sie bitte das Konto der Pfarrkirche Pöllau. Danke für Ihre Spende!

Konto der Pfarre Pöllau: IBAN: AT39 2083 3000 0000 3806

Standesbewegungen



Taufen

Luca Almbauer, Obersaifen, Jaqueline Almbauer und René Strahlhofer
 Valentin Luca Vogt-Trotsenko, Wiener Neustadt, Simona
 Vogt-Trotsenko und Pawel Trotsenko
 Jonas Rechberger, Schönau, Beate und Thomas Rechberger
 Helena Maier, Winkl-Boden, Marianne Gaugl und Hans Maier
 Antonia Hofer, Zeil, Katharina und Dominik Hofer
 Clara Thurner, Pöllau, Christina und Patrick Thurner
 Veronika Elisabeth Berner, Kapfenberg, Jasmin und Andreas Berner
 Noah Lang-Bichl, Prätis, Julia und Markus Lang-Bichl
 Nora Koch, Winzendorf, Vlori und Robert Koch
 Nick Krämer, Obersaifen, Sarah Posztl und Stefan Krämer
 Lia Theresa Sagmeister, Pöllau, Uwe und Sabrina Sagmeister
 Viktor Leander Schönbacher, Pöllau, Valentin Unger und Helene
 Schönbacher



Jubiläum

Rupert Spreitzhofer, Winkl-Boden, 90 Jahre



Eheschließungen

Katrin Friedheim und Peter Steindl, Pöllau
 Michaela Kröpfl und Martin Hagen, Pöllau
 Ingrid Gschiel und Franz Kirchsteiger, Pöllau



Todesfälle

Werner Heiling, Unterneuberg, 56 Jahre
 Johanna Schlagbauer, Köppelreith, 88 Jahre
 Adolf Pörtl, Pöllau, 87 Jahre
 Margareta Maierhofer, Hinteregg, 79 Jahre
 Maria Reiter, Winkl-Boden, 61 Jahre
 Johann Kröpfl, Unterneuberg, 75 Jahre
 Hedwig Schweighofer, Mödling, 88 Jahre

Franz Mauerhofer, Hinteregg, 76 Jahre
 Elfriede Kofron, Unterneuberg, 77 Jahre
 Franz Narrnhöfer, Zeil, 69 Jahre
 Karoline Zangl, Obersaifen, 88 Jahre
 Theresia Schwarzenhofer, Graz, 76 Jahre
 Martha Prem, Pöllau, 90 Jahre
 Theresia Steinhöfler, Pöllau, 92 Jahre
 Theresia Hörting, Obersaifen, 87 Jahre

Unser tägliches Brot

Gib uns heute –

*aber auch unseren täglichen Hunger,
 damit wir nicht allzu
 selbstverständlich
 von deinen Gaben essen und trinken,
 sondern dass wir auch
 einen Sinn dafür behalten,
 wie weh Hunger tut,
 der Hunger nach Brot,
 nach Liebe und Verstehen,
 nach Gerechtigkeit und Verzeihen.
 Wecke in uns Phantasie und Kraft,
 den Hunger unserer Schwestern und
 Brüder zu stillen.*

*Gib uns den täglichen Hunger,
 damit wir unsere eigene Bedürftigkeit
 spüren
 und unsere Angewiesenheit
 auf die Hilfe anderer Menschen
 und auf deine Gnade, o Gott.*

Fotos: Pixabay

*Imela Mies-Suermann,
 in Pfarrbriefservice.de*

Angebote des Seelsorgeraumes

Rund um den Weltalzheimertag laden zahlreiche Veranstaltungen dazu ein, sich zu informieren, auszutauschen und gemeinsam ein Zeichen zu setzen – für mehr Verständnis, Würde und Zusammenhalt im Umgang mit Demenz.

Programm: www.langertagderdemenz.at

Info: Andrea Freitag, Pflegeheimseelsorge, Tel. 0676 / 8742 6956



Demenzfreundliche Wochen zum **WELT-ALZHEIMERTAG** 14. bis 28. September 2025



Gemeinsam das Leben feiern

Sonntag, 14.9., 10:30 Uhr, Stiftskirche Vorau
Sonntag, 21.9., 10:00 Uhr, Pfarrkirche Hartberg

Informationsmöglichkeiten rund um das Thema Begleitung
und Betreuung anschließend an die Gottesdienste

Gute Betreuung von Menschen mit Demenz setzt Wissen über die Krankheit und ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen voraus. Jede betroffene Person erlebt Demenz anders – darum braucht es Aufmerksamkeit, Geduld und Einfühlungsvermögen. Je weiter die

Erkrankung fortgeschritten ist, desto mehr und intensiver werden Emotionen von den Betroffenen wahrgenommen. Deshalb ist eine gelungene Kommunikation und ein wertschätzender Umgang wichtig, um den an Demenz erkrankten Menschen Sicherheit und Vertrauen zu ver-

mitteln. Besonders wichtig ist es, das Selbstwertgefühl der Betroffenen zu stärken: Begegnungen, die Teilhabe am Gemeindeleben und das Erleben von Zugehörigkeit helfen dabei, ihre Würde zu wahren, und fördern ein respektvolles Miteinander.

*Cornelia Zangl,
MAS-Demenztrainerin*



Die Hospizarbeit ist eine bedeutende und erfüllende Aufgabe, die nicht nur den Sterbenden, sondern auch den Helfenden einen tiefen Sinn im Leben geben kann. Das Hospizteam Hartberg braucht Verstärkung und ermög-

licht ab Herbst 2025 ein Hospizgrundseminar. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Personen, die sich in der ehrenamtlichen Hospizbegleitung engagieren wollen. Willkommen sind aber auch privat oder beruflich Interessierte. Das Einführungsseminar findet am Mittwoch, 15. Oktober und Mittwoch, 12. November 2025, von 16 bis 20.30

Uhr im Seniorenhaus Menda, Hartberg, statt. Die Teilnahme an beiden Terminen des Einführungsseminars ist Voraussetzung für den Besuch des Hospizgrundseminars.

Kosten für das Einführungsseminar: 68 Euro

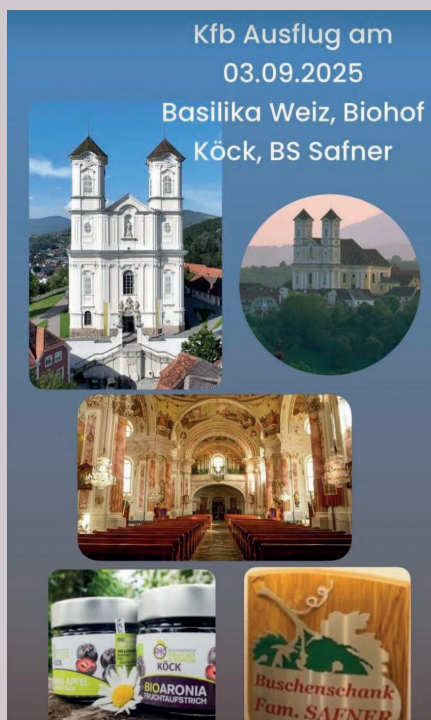
Info: Tel. 0316 / 391570-13

www.hospiz-stmk.at/lernen/grundseminar/



DI, 12.8. „SpiriWalk – ein Spazierweg im Bergwald mit MIR“, 18 Uhr beim P&R-Parkplatz gegenüber Lidl
Bei Regen entfällt der „Spiri-Walk“

MI, 3.9. **kfb-Ausflug** nach Weiz, Anmeldung bis 25.8. bei Gerlinde Kothgasser



Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre Pöllau,
Schloss 1A, 8225 Pöllau, 03335/2253
Herausgeber: Dipl.-theol. Deogratias Ntikazohera B. phil., Pfarrer
gem. can. 517 §1
deogratias.ntikazohera@graz-seckau.at
Redaktion: poellau@graz-seckau.at
Layout: Cornelia Zangl und Team
Titelbild: Bernhard Zangl
Lektorat: Bernadette Krogger, MA: <https://sprachen-krogger.com>
Hersteller: kaindorfdruck, 8224 Kaindorf
Dieses Kommunikationsmittel erscheint 4x jährlich.
Nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 01.10.2025
Erscheinungsdatum: 30.10.2025



Pfarre Pöllau goes Facebook:
Alle News und Infos gibt's ab
jetzt auch auf unserer neuen
Facebookseite. Wir
freuen uns über
Likes und Follower.



Termine

AUGUST		
FR	1.	Hl. Messe entfällt, Herz-Jesu-Freitag
SA	2.	19:00 Wortgottesfeier
SO	3.	09:00 Hl. Messe
MI	6.	Hl. Messe entfällt
DO	7.	Hl. Messe entfällt
FR	8.	Hl. Messe entfällt
SA	9.	19:00 Hl. Messe
SO	10.	09:00 Hl. Messe
MI	13.	Hl. Messe entfällt
DO	14.	Hl. Messe entfällt
FR	15.	Mariä Himmelfahrt 09:00 Hl. Messe mit Kräutersegnung, Kräuterbüschel zum Mitnehmen
SA	16.	19:00 Hl. Messe
SO	17.	09:00 Hl. Messe
MI	20.	08:00 Hl. Messe
DO	21.	Hl. Messe entfällt
FR	22.	Hl. Messe um 8:00 Uhr entfällt 19:00 Hl. Messe bei der Winzerkapelle
SA	23.	19:00 Hl. Messe
SO	24.	09:00 Hl. Messe
MI	27.	Hl. Messe entfällt
DO	28.	10:00 Hl. Messe im Seniorenzentrum
FR	29.	08:00 Hl. Messe
SA	30.	19:00 Hl. Messe
SO	31.	09:00 Hl. Messe

Info aus der Pfarrkanzlei

Die aktuelle **Gottesdienstordnung** der laufenden Woche finden Sie auf: poellau.graz-seckau.at

Messintentionen online bestellen unter:
poellau.graz-seckau.at

Krankenkommunion

Falls Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht am Gottesdienst teilnehmen können, kommt Pfarrer Deogratias gerne mit der Kommunion zu Ihnen.
Pfarrer Deogratias, Tel. 0676 / 8742 6757

Wenn Sie eine **Veröffentlichung Ihres Geburtstagsjubiläums** im Pfarrblatt wünschen, ist eine schriftliche Zustimmungserklärung notwendig.

SEPTEMBER		
MI	3.	08:00 Hl. Messe
DO	4.	10:00 Hl. Messe im Seniorenzentrum, Gedenkmesse für alle Verstorbenen
FR	5.	08:00 Hl. Messe, Herz-Jesu-Freitag
SA	6.	19:00 Wortgottesfeier
SO	7.	09:00 Hl. Messe
MI	10.	08:00 Hl. Messe
DO	11.	08:00 Hl. Messe
FR	12.	08:00 Hl. Messe
SA	13.	19:00 Hl. Messe
SO	14.	09:00 Hl. Messe
MI	17.	08:00 Hl. Messe, 10:00 Zwergerltreffen
DO	18.	08:00 Hl. Messe
FR	19.	08:00 Hl. Messe
SA	20.	19:00 Hl. Messe
SO	21.	09:00 Hl. Messe, anschl. Pfarrcafé
MI	24.	08:00 Hl. Messe
DO	25.	10:00 Hl. Messe im Seniorenzentrum 19:00 Hl. Messe in Winzendorf
FR	26.	08:00 Hl. Messe
SA	27.	19:00 Hl. Messe
SO	28.	09:00 Hl. Messe als demenzfreundlicher Gottesdienst

Regelmäßige Gottesdienste

Mittwoch bis Freitag: 8 Uhr

Samstag: 19 Uhr, Sonntag: 9 Uhr,

Jeden Sonntag: 8:20 Uhr Rosenkranzgebet



OKTOBER		
MI	1.	08:00 Hl. Messe
DO	2.	08:00 Hl. Messe
FR	3.	08:00 Hl. Messe, Herz-Jesu-Freitag
SA	4.	13:30 Hl. Messe mit Berg- und Naturwacht 19:00 Wortgottesfeier
SO	5.	Erntedankfest 09:00 Hl. Messe
MI	8.	08:00 Hl. Messe, 10:00 Zwergerltreffen
DO	9.	08:00 Hl. Messe
FR	10.	08:00 Hl. Messe
SA	11.	19:00 Hl. Messe
SO	12.	09:00 Hl. Messe mit Ehejubiläum
MI	15.	08:00 Hl. Messe, 10:00 Zwergerltreffen
DO	16.	08:00 Hl. Messe
FR	17.	08:00 Hl. Messe
SA	18.	19:00 Hl. Messe
SO	19.	Weltmissionssonntag 09:00 Hl. Messe
MI	22.	08:00 Hl. Messe, 10:00 Zwergerltreffen
DO	23.	08:00 Hl. Messe
FR	24.	Hl. Messe entfällt
SA	25.	19:30 Kirchenkonzert der Musikkapelle Pöllau, Hl. Messe entfällt
SO	26.	Nationalfeiertag 08:30 Hl. Messe, anschließend ORF-Wandertag
MI	29.	08:00 Hl. Messe, 10:00 Zwergerltreffen
DO	30.	10:00 Hl. Messe im Seniorenzentrum
FR	31.	08:00 Hl. Messe
SA	1. 11.	Allerheiligen 09:00 Hl. Messe 10:00 ÖKB-Gedenken beim Krieger- denkmal 14:00 Gräbersegnung am Friedhof

„Es ist nicht die Freude, die uns dankbar macht, sondern die Dankbarkeit, die uns fröhlich macht.“

„Dankbar zu leben, macht das Leben bedeutungsvoll und erfüllt es mit Glück.“
„Nicht das Glück ist die Quelle der Lebensfreude, sondern die Haltung der tiefen Dankbarkeit.“

„Wenn du wirklich tief nach innen gehst, dann kommst du in Kontakt mit etwas, das mit Worten nicht ausgedrückt werden kann, was über Worte hinausgeht. Es ist so etwas wie eine große Weite, eine Offenheit und Weiträumigkeit, ähnlich wie in einer Wüste – eine große Stille.“

„Der einzige Moment, wo man wirklich glücklich sein kann, ist der gegenwärtige Augenblick.“

„Die Natur hat ihre eigene Stille, die sehr hilfreich ist, unsere innere Stille zu pflegen.“

Zitate von
David Steindl-Rast